



*WRESTLER hält mit ausgebaumter Doppelfock und NE-Passatwind Kurs Karibik. (Foto: Anne Hammick)*

Windgrenze ist. Wenn man sicher ist, mitten im Passatwindgürtel zu sein, kann man den Kurs auf den vorgesehenen Landfall ausrichten.

Wenn sich der Passatwind voll etabliert hat, ist der Himmel normalerweise voll mit gesprenkelten kleinen Wolken, die aussehen wie die Puffwolken einer alten Dampflokomotive. Jede größere und niedrigere Wolkenmasse, die dunkler als die übrigen Wolken ist und von achtern aufzieht, bringt wahrscheinlich Böen. Im günstigsten Fall geben sie der Yacht einen kräftigen Schub, im schlimmsten muss man die Segel kürzen. Manchmal sind die Böen von einem mächtigen Regenguss sowie Blitz und Donner begleitet. Diese Gewitterstürme scheint man wohl eher im nördlichen Abschnitt des Passatwindgürtels anzutreffen, wo man dann hoffentlich aus sicherer Entfernung zu einem Zuschauer dieses eindrucksvollen Schauspiels wird.

### Meeresströmungen und Dünung

Der Kanarenstrom ändert Richtung und Namen, wenn er die Kapverden erreicht. Dann dreht er langsam westwärts und wird zum Nordäquatorialstrom. In der Winterzeit nehmen seine Geschwindigkeit und Zuverlässigkeit zu, obgleich sich seine Geschwindigkeit an bestimmten Punkten nur schätzen lässt.

Selbst ein fast windstiller Ozean ist selten völlig ohne Schwell, der gelegentlich sogar plötzlich ohne ersichtlichen Grund zunimmt. Gewöhnlich rührt er von einem viele tausend Seemeilen entfernten Sturm her und ist an sich harmlos. Wenn er aber vom Nordatlantik heranrollt, kann er eine Yacht auf Backbord-

bug unter Vorwindsegeln entsetzlich ins Rollen bringen. Wenn beträchtliche Dünung und im eigenen Revier erzeugte Seen gegeneinander laufen, entstehen lästige Brecher, von denen einige womöglich an Deck springen.

Wenn man am Ende eines Transatlantiktörns auf der Luvseite einer Insel entlang segelt, darf man den Strom und die Versetzung nicht unterschätzen, sondern muss beides bei den Peilungen stark berücksichtigen. Mehr als eine Yacht wurde hier auf die Felsen gesetzt, weil die Schiebekräfte, die während der Überfahrt zum Vorankommen beigetragen haben, unterschätzt wurden, und der Kurs nicht rechtzeitig mehr zum Wind hin geändert wurde.

### Ansteuerung der Karibik und Landfall

Die Insel für den traditionellen Landfall nach der Transatlantikkreise auf der Barfußroute ist Barbados – nicht nur weil die Insel 80 sm in Luv der restlichen Kleinen Antillen liegt, sondern auch weil es eine lange und beschwerliche Fahrt gegen den Passatwind wird, wenn man sich später überlegt, sie doch noch anzusteuern. Es lohnt sich allemal, die Insel zu besuchen. Man kann dort gut einkaufen und findet alle Versorgungsmöglichkeiten. Einzelheiten über die Hauptstadt Bridgetown siehe Seite 196.

Andere beliebte Inseln, die sich für einen Landfall anbieten, sind Martinique, St. Lucia und Antigua. Dort trifft man auch die Yachten, die über Grenada aus dem Südatlantik kommen. Geeignete Häfen zum Einklarieren findet man auf jeder Insel, sie sind in den „Hafeninformationen“ aufgeführt.

Nur wenige Karibikinseln sind gut mit Leuchtfuern zur Navigation bestückt. Behelfen kann man sich gelegentlich mit den vielen Lichtern von Flughäfen und Hotels sowie mit Gebäude- und Straßenbeleuchtung. Mit mangelhaften Leuchtfuern muss man insbesondere auf Barbados, Martinique und Antigua rechnen, obgleich diese drei Inseln auf der Luvseite von Riffs umsäumt sind, die bei schlechter Sicht äußerst gefährlich werden können. Normalerweise ist das Wetter klar und beständig. Gelegentliche heftige Regenschauer, die die Sicht verschlechtern, bringen kräftige Böen, die aber nur kurz andauern.

Viele Leute, die sich Jahre später nach der ein Jahr dauernden Atlantikkreise an die Passatwindroute erinnern, berichten, dass dieser Abschnitt der Höhepunkt der gesamten Reise gewesen sei. Für viele wird es die längste Ozeanpassage gewesen sein, die sie jemals gesegelt haben oder noch machen werden. Vermutlich wird sie ihnen den meisten Spaß und die größte Befriedigung gebracht haben.

Viele Versicherungsgesellschaften haben den Verlust oder die Schäden an einer Yacht, die während der Hurrikansaison in der Karibik bleibt, ausgeschlossen. Wer das also vorhat, sollte seine Versicherungspolice sorgfältig daraufhin überprüfen.

**Nebel**

Wenn südliche oder südwestliche Winde warme Luft über den kalten Labradorstrom bringen, breitet sich Nebel über die Küste von Maine und über die Grand Banks. Das geschieht meistens im Frühjahr und im Sommer, und man muss damit etwa an zehn Tagen im Monat rechnen. Die gesamten Küstenbereiche an der Ostseite des Nordatlantiks, von Norwegen an südwärts, werden von Nebel befallen.

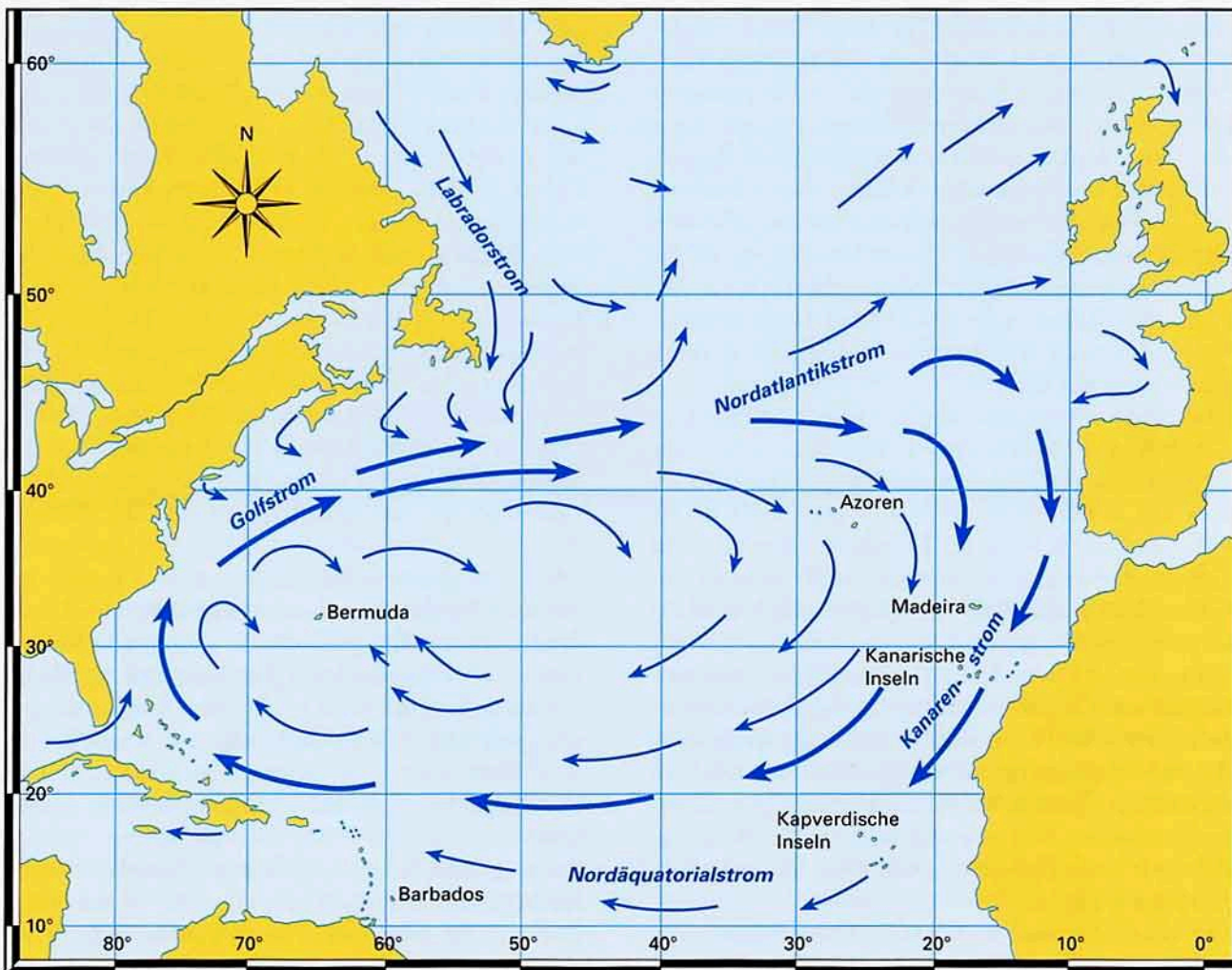
Alle europäischen Segler, die Nebel mit leichten Winden oder sogar Windstille verbinden, müssen wissen, dass dies im Westatlantik nicht häufig der Fall ist. Dort ist Nebel meistens mit Winden um 25 kn oder mehr verknüpft.

**Eis**

Eisberge werden durch das Abbrechen des Packeises und durch das Kalben der Grönland-Gletscher geboren. Danach werden sie von dem Wind und den Meeresströmungen südwärts getrieben. Man trifft sie fast nur in dem Gebiet nördlich von 45°N und westlich von 40°W. Gelegentlich findet man auch den einen oder anderen weiter südlich oder weiter östlich in den Monaten von März bis Juli, wenn sie am weitesten wandern. Die International Ice Patrol stellt die Position der wandernden Berge fest und gibt diese über den Äther bekannt.

**Meeresströmungen**

Es gibt eine enge, aber komplexe Beziehung zwischen den wehenden Winden und den Ozeanströmungen. Dass Strömungen sich bilden, wenn der Wind kontinuierlich in die gleiche Richtung bläst, ist völlig einleuchtend; dass dies aber wiederum die Strömungen an den Küsten verstärkt, ist meistens



Meeresströmungen und -richtungen im Nordatlantik.